

Norwegen

GeoRG
Geographische ReiseGesellschaft



„Wale & Nordlichter“

11.11. – 18.11.2024

Reisebericht

www.geo-rg.de

11.11. Tromsø

➤ 09.04 Uhr (Tromsø)

➤ 13.41 Uhr (Nord-Lenangen)

↑ 3° (max. über Horizont)

An diesem Montag den 11. lag zwar der offizielle Reisebeginn, aber manch eine oder einer war schon wenigstens einen Tag früher nach Tromsø gekommen und hat dann vielleicht auch am Abend (des 10.) schon die Nase vor die Tür gehalten. An diesem besagten Abend tat sich die Wolkendecke auf und für einige wenige Minuten waren wunderschöne Nordlichter am Himmel über der Stadt zu sehen. Dieses ist insofern erwähnenswert, als dass in der Folgezeit uns das Nordlicht-Glück nicht gerade beschert war. Dennoch verlebten wir eine sehr schöne Reise, aber es soll auch noch nicht zu viel vorweggenommen werden, ansonsten liest ja niemand weiter 😊



Am späteren Nachmittag fanden wir uns alle in *Tromsø* am Liegeplatz der *Meander* ein. Schwer zu finden war das Schiff im Hafen nicht und die recht zentrale Lage der Pier ermöglichte ohne Weiteres auch, das Gepäck schon früher am Tag an Bord zu bringen, um dann noch einmal in Ruhe entlang der Haupteinkaufsstraße *Storgata* zu schlendern oder auch in das nah gelegene *Polaria-Museum* zu gehen.

Schließlich an Bord hieß es erst einmal die Kabinen zu beziehen und anschließend fanden wir uns im Salon ein, wo uns Kapitän Joost begrüßte und auch den Rest der Mannschaft sowie den Reiseleiter Uwe vorstellte. Steuerfrau Jykke nahm die notwendige Sicherheitseinweisung vor, schließlich soll auch im unwahrscheinlichen Notfall alles klappen und niemand zu Schaden kommen.

Dann war es auch schon Zeit für das Abendessen und nicht viel später wurde die altgestandene aber sehr

zuverlässige Schiffsmaschine angeschmissen und erfüllte den Raum mit ihrem charakteristischen langsamen Takt. Dann hieß es Leinen los und Fender verstauen, schließlich wollten wir die Nacht nutzen, um schon ein gutes Stück in Richtung Nordosten zu fahren.



Die Lichter der Stadt *Tromsø* begleiteten uns anfangs noch einige Meilen (wir waren mit einem Schiff unterwegs, da rechnet man nicht mehr in Kilometern), aber schon bald dünnte sich die künstliche Beleuchtung von Straßen

und Siedlungen doch merklich aus und es war dann auch Zeit, die Kojen aufzusuchen. Das Tuckern der Maschine und die Bewegungen des Schiffes begleiteten uns sanft in den Schlaf.

Tatsächlich zeigten sich auch noch in dieser Nacht verschüchterte Nordlichter, aber es war mehr ein Hauch als alles andere und es hätte nicht gelohnt, irgendjemand deswegen um den Schlaf zu bringen.

12.11. Nord Lenangen

➤ 09.10 Uhr (Nord-Lenangen)

➤ 13.29 Uhr (Skjervøy)

↑ 2° (max. über Horizont)

So richtig viel hielt uns nicht an unserem Liegeplatz, war doch die Aussicht auf Walsichtungen der heutige Tagesinhalt. Zudem hieß es das Wetter zu nutzen, schließlich war es zwar bedeckt, aber der Wind war nur mäßig, das Meer relativ ruhig und es regnete auch nicht. Also ging es nach dem Frühstück in Richtung

Norden aus dem kleinen Fjord *Nord-Lenangen* hinaus in den äußeren Bereich des *Ullsfjorden*. Hier, etwas westlich der Insel *Arnøya*, wollten wir unser Glück versuchen und Wale sichten. Und tatsächlich kreuzten auch schon bald die ersten Orcas unseren Weg. Sie waren allerdings mehr auf der Durchreise und widmeten sich nicht an Ort und Stelle dem Fressgeschäft. Auch andere Boote und Walbeobachtungsschiffe fanden sich allmählich in diesem Seegebiet ein, aber ein so richtiger Beobachtungsspot mit vielen Schwertwalen, die relativ stationär jagten, ließ sich nicht ausmachen. Das Wetter zog zudem etwas zu und wurde zunehmend regnerisch. Wir beschlossen



also unseren Standort etwas zu verändern und schauten nun eher südlich der Insel *Arnøya*, wo wir auf der vorangegangenen Fahrt schon Glück gehabt hatten. Ein paar schöne Sichtungen konnten wir verbuchen, der Anfang war also schon ganz vielversprechend! Auch der Niederschlag verzog sich wieder und die tiefstehende Sonne tauchte die Bergflanken partiell für einige Momente in Licht. Die Eindrücke der hohen und schneebedeckten Berge der *Lyngen-Halbinsel* sowie der Inseln *Arnøya* und *Kågen* in Kombination mit den tiefhängenden Wolken waren ergreifend. Unser Ziel für diesen Tag war die Insel *Skjervøya* mit dem Städtchen *Skjervøy*, das malerisch in einer gut geschützten Bucht lag.

Da es noch gar nicht so spät war an diesem Tag, bot es sich auch an, noch zu Ladenöffnungszeiten entlang der Haupteinkaufsstraße zu flanieren. Wer mochte konnte sich auch mit Uwe auf den Weg machen auf die nah gelegene Anhöhe

Stussnesfjellet (161 m), von der man einen wunderschönen Blick auf die kleine Stadt hat, wie sie sich schön erleuchtet um den Hafen erstreckt. Auch die *Meander* konnte man von hier oben gut sehen.

Zurück im Ort gingen wir noch zu der Kirche, einem durchaus bemerkenswerten Bauwerk. Es handelt sich bei dem 1728 errichteten Gotteshaus um die älteste noch verbliebene Holzkirche der Diözese, die die Provinzen *Troms* und *Finnmark* (und *Svalbard*) umfasst.

Zurück an Bord war es nun auch Zeit für das Abendessen und einen schönen Ausklang des erlebnisreichen Tages.



13.11. Skjervøy



↗ 09.15 Uhr (Skjervøy)

↘ 13.21 (Burfjord)

↑ 2° (max. über Horizont)

Wir hatten über Nacht einen unmittelbaren Nachbar und guten Bekannten. Die *Arctica II* hatte an unserer Backbordseite festgemacht. Viele Jahre lang diente uns diese speziell für arktische Begebenheiten konzipierte Yacht als schwimmende Unterkunft auf unseren Reisen „Spitzbergen für Fortgeschrittene“, so auch im August dieses Jahres. Nun wollten wir aber auch früh weg und so machte Kapitän Peter die *Arctica II* los und wir verabschiedeten uns von ihnen und von dem schönen Örtchen *Skjervøy*.

Schon bald nach der Ausfahrt aus dem Hafen drosselten wir aber unsere Fahrt, da unweit von uns zwei Wale entlang zogen. Vermutlich waren es Finnwale oder Zwergwale, das ließ sich leider nicht genau

bestimmen. Zwar sind Finnwale deutlich größer als Zwergwale, was wir von den Tieren aber zu sehen bekamen reichte für eine genaue Bestimmung leider nicht aus, die Form der Finne ist bei beiden allerdings recht ähnlich.



Unsere Fahrt führte uns vorbei an der kleinen Insel *Haukøya* in den *Kvænangenfjord* hinein, wir hielten uns westlich der Insel *Spildra*, passierten den kleinen Leuchtturm auf der westlichsten Landspitze der Insel und kamen an dem kleinen Weiler *Skagen* vorbei, dessen Häuser sich an einer Bucht im Schutz der Felsen etwas versteckten.

Das Wetter meinte es durchaus gut mit uns an diesem Tag. Hingen morgens noch die Gipfel

der Berge in den Wolken, so hob sich im Laufe der Stunden die Wolkenunterkante immer weiter an und gab alle Berge frei und auch Wolkenlücken taten sich immer wieder auf. Die Sonne zauberte in solchen Momenten fantastische Lichtstimmungen in die Landschaft.

Es ließen sich auch noch einige Buckelwale blicken, deren Weg wir kreuzten. Schließlich fuhren wir aber in den *Altafjord* ein um dann in den *Burfjord* abzubiegen an dessen südlichem Ende die gleichnamige kleine Ortschaft lag. Noch an dem Abend machten wir uns auf um ein wenig den Ort zu erkunden und auch um einen Platz auszugucken, der sich für potenzielle Nordlichtbeobachtung anbieten könnte. Das Wetter war zumindest am früheren Abend noch soweit ruhig und klar, dass der Fjord spiegelglatt vor uns lag und sich die Lichter sowohl von Gebäuden und Straßenbeleuchtung als auch von Hafen und Booten sehr schön spiegelten. Auch der Himmel bot noch klare Bereiche und es waren einige Sterne zu sehen. Nur Nordlichter stellten sich nicht ein und von Westen her nahmen Wolken und auch Wind zu.



Nun, dann kümmerten wir uns eben um das, was uns unsere Köchin Rose vorbereitet hatte: Pulled-Pork-Burger mit Beilagen und BBQ-Saucen, gefolgt von leckerem Dessert.

14.11. Burfjord



↗ 09.15 Uhr (Burfjord)

↘ 13.15 Uhr (Burfjord)

↑ 2° (max. über Horizont)

Dass der Wind für diesen Tag der bestimmende Faktor werden sollte, kündigte sich schon seit ein, zwei Tagen an. War unser Plan zunächst gewesen, den Standort zu wechseln um an eine andere Stelle im *Kvænangenfjord* zu kommen, so entschieden wir nun aber, in *Burfjord* zu bleiben. Der Sturm hätte jede Fahrt nicht angenehm werden lassen, je nach Exposition wären die alternativen Häfen auch nicht gerade ruhig, an Walbeobachtung war ohnehin nicht zu denken gewesen bei starkem Wind und Wellen und das Schiff, für das wir die Liegeposition in diesem Hafen hätten freimachen müssen, kam nicht an diesem Tag. Also entschieden wir, hier abzuwettern. Wir waren auch nicht die einzigen, die so entschieden. Auch die *Virgo*, ein deutlich größeres Expeditionsschiff als unsere *Meander*, blieb hier an der Leine.

Zum Nachmittag hin war das stärkste Sturmfeld der Nacht und des Vormittags durchgezogen und der Wind nahm deutlich ab. Dieses nutzten wir für Spaziergänge durch den Ort und zu dem Geschäft von *Kvænangen*

Produkte AS, in dem allerlei regional hergestellte Waren einen neuen Eigentümer (oder eine neue Eigentümerin) suchten. Mit unserem Reiseleiter Uwe konnte sich wer wollte auf den Weg machen zu einem



kleinen See oberhalb des Ortes. Mit jedem Höhenmeter blieb etwas mehr Schnee liegen und bereits in der Höhe des Sees von 160 m versteckte sich die Landschaft unter einer dichten weißen Decke. Das restliche Dämmerungslicht, der reflektierende Schnee und die Beleuchtung durch unsere Stirnlampen boten eine bezaubernde Stimmung, zu der die unglaubliche Ruhe in dieser Landschaft noch das ihre beitrug.

Neben einem sehr guten Abendessen, das wieder keine Wünsche offenließ (und auch keine leeren Mägen zurückließ) und auch einem der bebilderten Vorträge über Landeskundliches durch unseren Reiseleiter Uwe war auch dieser „Abwettertag“ nicht Ereignisarm.

15.11. Burfjord



↗ 09.22 Uhr (Burfjord)

↘ 13.18 Uhr (Hamnes)

↑ 2° (max. über Horizont)

An diesem Tag sollte es nun weitergehen und so wurde die alte und uns nun schon sehr vertraute Maschine angeschmissen und schon vor Sonnenaufgang waren wir auf See unterwegs. Vom Verständnis her kann das hier relativiert werden, da wir zu ganz normaler Zeit aufgestanden sind und gefrühstückt haben und danach fuhren wir los. Es liegt eben daran, dass die Sonne in dieser Jahreszeit halt spät aufgeht.

Dennoch war es zeitig am Tage, dass wir den *Burfjord* verließen und mit südlichem Kurs in den *Kvænangenfjord* einfuhren. Zunächst hielten wir Kurs auf die Insel *Skorpa*. Mehrere Häuser und Hofgebäude sowie eine der Typischen weißen Holzkirchen gruppierten sich um die schöne Bucht *Vågen* auf der Westseite der Insel. Potenziell besteht auch hier Anlandemöglichkeit für eine Nacht oder auch kurz für schöne Wanderungen, wir beschlossen aber weiter in das Fjordinnere zu fahren, um noch einmal den Walen auf den Zahn zu fühlen (wobei nicht alle, die wir hofften zu sehen, den Zahnwalen zuzurechnen sind).



Wir passierten die langgestreckte Insel *Nøklan* im inneren *Kvænangenfjord*, konnten aber noch keinen



Beobachtungserfolg verbuchen, also beschlossen wir, es wieder weiter nördlich zu versuchen. Auch weitere Schiffe, die erkennbar auf Walbeobachtungstour waren, hatten noch nicht so recht den Spot gefunden. Auf dem Weg sahen wir schon einen Buckelwal in schöner Nähe, der beim Abtauchen auch seine Fluke zeigte. Auch einige Orcas einschließlich Jungtier konnten wir ziehen sehen und auch schon einige schöne Schnappschüsse machen. Schließlich

wurden wir östlich der Insel *Spildra* belohnt. Hier lag ein Fischereischiff und hatte das Netz draußen. Dieses allein zeigte schon, dass es hier wohl auch Heringe zu fangen gab. Und dass dieses nicht nur den Menschen bekannt war, offenbarte sich auch uns bald. Eine ganze Anzahl an Orcas und auch einige Buckelwale nutzten die Gunst dieses Fleckchens und waren gleich dem Fischer auf Heringsfang. Hier verbrachten wir tatsächlich einige Zeit, bevor wir uns wieder auf den Weg machten, so ein paar Seemeilen lagen schließlich noch vor uns. Aber schon bald hieß es noch einmal die Fahrt doch mächtig zu drosseln. Etwas nordöstlich der Insel *Spildra* trafen wir auf eine weitere Gruppe Orcas, die an dieser Stelle Mittag machte (so schien es jedenfalls). Und auch Familien mit Jungtieren waren wieder dabei. Als Krönung konnten wir noch eine große Gruppe Buckelwale beobachten, die ebenfalls unweit dieses Platzes auf Jagd war. Auch hier waren wir nicht die einzigen Beobachter, einige weitere Schiffe und Yachten befanden sich ebenfalls in der Nähe, darunter auch eine gute Bekannte von uns, die *SV Antigua*.



Dann ging es aber endgültig weiter. Unser Ziel für die Nacht sollte die kleine Siedlung *Hamnes* (oder auch *Havnnes*) sein an der Südspitze der Insel *Uløya*. Dieses Fleckchen Erde ist in mehrfacher Hinsicht bemerkenswert. Nicht nur, dass hier seit nachweislich 6000 Jahren Menschen gelebt haben, dass hier ansässige Handelshaus geht königlich bewilligt und urkundlich belegt auf das Jahr 1795 zurück. Durch Einheirat in die Gründerfamilie *Lynn* ging der Handel 1868 auf die Familie *Gjæver* über, die auch heute noch hier tätig ist. Zu dem Handelshaus mit Fischkühlhallen gehört noch der kleine Gemischtwarenladen und ein Museum mit Exponaten der gesamten Handelszeit wie auch eine Ausstellung über *Annie Gjæver* (1882 – 1956). Ihre zahlreichen Fotodokumente belegen das Leben zu der Zeit der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in dem Ort und der ganzen Region.

Und noch eine weitere Einrichtung dieses Ortes spielte für uns eine Rolle. Für diesen Abend hatten wir die Sauna mit Hot-Tub am Hafen für uns anheizen lassen; was für ein angenehmer Abschluss eines schönen Tages!

16.11. Hamnes



↗ 09.31 Uhr (Hamnes)

↘ 13.16 (Finnkroken) ↑ 2° (max. über Horizont)

Wer es am Vortag noch nicht gemacht hatte, konnte an diesem Morgen noch dem kleinen Laden oder dem Museum einen Besuch abstatten oder einen kleinen Rundgang durch den Ort machen. Auch die Trocknungsgestelle für den Trockenfisch waren schon teils belegt, das sieht man ja auch nicht jeden Tag. Für

weitere Spaziergänge oder Wanderungen lud das Wetter nicht gerade ein, da es angefangen hatte zu regnen. Da wir es aber nicht eilig hatten, wurde versucht mit Angel und Handleine dem Meer etwas abzurufen; bei Regen sollen die Fische ja besonders gut beißen 😊. Dieses taten sie allerdings an diesem Vormittag nicht und so verließen wir gegen Mittag diesen schönen Ort und querten den breiten *Lyngenfjord* um ein wenig im Schutz der Berge die große Halbinsel nördlich zu umfahren. Anschließend stand noch einmal die Passage über den nördlichen Bereich des großen *Ullsfjord* an, wo die Dünung sich doch als geringer erwies als wir das befürchtet hatten. Damit war auch dieses Seegebiet gut passierbar und in dem ruhigeren *Grøttsund*, der die große Insel *Reinøya* vom Festland trennt, wurden noch einmal die Fangleinen ausgeschmissen. Der Fangerfolg entsprach allerdings dem vom Vormittag.



Schließlich erreichten wir *Finnkroken* an der Südwestspitze der Insel *Reinøya*. Dieser kleine Ort hat an sich schon etwas musealen Charakter. Mit etwas Glück ist es möglich, einen kleinen Laden, einige der Hütten und auch die Kirche, die auf den Anfang des 20. Jahrhunderts zurück geht, zu besuchen und eine Führung zu bekommen. Leider war die verantwortliche Person kurzfristig erkrankt und so schauten wir uns eben alles von außen an. Allerdings segnete und der Himmel auch an diesem Abend mit reichlich Feuchtigkeit, was nicht gerade zu langen Aufenthalten im Freien einlud.

17.11. Finnkroken



➤ 09.43 Uhr (Finnkroken)

☾ 13.16 Uhr (Tromsø)

↑ 1° (max. über Horizont)



Ein wenig von diesem Fleckchen Erde wollten wir allerdings sehen und so marschierten wir nach dem wie üblich opulenten Frühstück los durch den Ort, an der kleinen Kirche vorbei und bis zu dem See *Vassåvatnet*. Da es durchaus wieder von oben nässte, machten nicht alle den Weg durch das Gelände mit, schließlich war auch der Schnee im Gelände sehr feucht und so mancher Wegabschnitt glich mehr einem Bach als einem Weg.

Zurück an Bord wurde erst einmal in trockene Sachen geschlüpft, soweit dieses nötig war und dann konnten wir uns natürlich darauf verlassen, dass Rose schon wieder etwas Gutes für uns gezaubert hatte.

Da die Gewässer dieser Gegend mit dem Zusammentreffen von *Langsund* und *Grøttsund* mit verschiedenen Strömungen, Tiefen und Untiefen versprachen ein gutes Gebiet zum Angeln zu sein, versuchten wir unser Glück noch einmal. Zunächst wurden die Köder zwischen der Hauptinsel und der kleinen vorgelagerten Insel *Risøya* ausgeworfen, dann fuhren wir um letztere und die weiteren Inselchen dieses Grüppchens, *Holmen* und *Nippøya*, herum und versuchten es auf der Südseite. Tatsächlich war hier das Fangglück besser und so konnten wir Dorsche und einen Rotbarsch an Bord ziehen.

Im Anschluss nahmen wir Kurs Richtung Südwesten, die Reise neigte sich schließlich schon ihrem Ende zu und wir wollten an diesem Abend noch wieder in *Tromsø* sein. Wenn man sich der Stadt nähert, lohnt es sich auf jeden Fall, dieses von Deck aus zu tun. Die Lichter *Tromsøs* empfingen einen schon von weitem, da



sich die äußeren Stadtbereiche schon weit entlang der Küstenlinie nach außen ziehen. Die große *Tromsø-Brücke* und die direkt benachbart liegende unverwechselbare *Eismeerkathedrale* kündigen dann das Stadtzentrum mit dem Hafen an und wenig später lagen wir schon wieder an der Pier.

Nach dem Abendessen hieß es dann gemeinsam von Bord und in eine der vielen Lokalitäten einzukehren. So viele Kneipen, Restaurants und Bars hat es auf unserer Fahrstrecke der letzten Tage und in den kleinen Häfen nicht gegeben und so genossen wir diesen letzten Abend unserer schönen und erlebnisreichen Reise.

18.11. Tromsø



↗ 09.47 Uhr (Tromsø)

↑ 2° (max. über Horizont)

Nach dem Frühstück hieß es die Kabinen zu räumen und dann war leider schon wieder Zeit des Abschieds.

Einige von uns haben noch diesen Tag genutzt und sich *Tromsø* angeschaut, haben einmal die Nase in das *Polaria-Museum* oder das *Polar-Museum* gehalten (das sind wirklich zwei unterschiedliche Sachen) oder das *Arktische Museum der Universität*. Auch ein Besuch der öffentlichen Bibliothek ist empfehlenswert. Und nicht zuletzt lohnt auch der Weg über die *Tromsø-Brücke* schon der Aussicht wegen. Zum einen ist der Blick auf das erleuchtete *Tromsø* schön, zum anderen führt die Brücke direkt auf die *Eismeerkathedrale* zu.

Eigentlich ist dieser faszinierende Bau nur eine Gemeinde- und Pfarrkirche, die Architektur zusammen mit der Beleuchtung und der erhabenen Lage machen dieses Gotteshaus aber zu etwas ganz Besonderem. Und wenn man schon bei dieser Kirche ist, dann ist auch der Weg zum *Fjellheisen* nicht mehr weit, zu der Seilbahn, die einen zu dem Aussichtspunkt auf gut 400 Meter bringt mit fantastischer Sicht auf die unter einem liegende Stadt. Von einigen weiß ich, dass sie dieses gemacht haben.



Und noch? Tja, Nordlichter waren wirklich Mangelware auf dieser Reise. Zwar hatten wir KP-Index und Wolkenbedeckung ständig im Blick, es tat sich aber wirklich nichts. Die Gegend ist schon richtig dafür, schließlich behauptet *Tromsø* von sich die Welt-Nordlichthauptstadt zu sein. Auch der Zeitraum im Herbst stimmt, da der Schnee bereits auf den Bergen liegt und darüber tanzendes Nordlicht wirklich fantastisch ist. Schließlich ist auch die Reiselänge mit gut einer Woche lang genug, um auch klare Abende dabei zu haben. Aber Nordlichter sind eben auch ein Phänomen der Natur und auch das Wetter muss mitspielen. Aber die Eindrücke von Landschaft, Tierwelt und Segelschiffreise haben dieses kleine Manko vielleicht nicht komplett aufgehoben, aber doch sehr stark relativiert 😊

Die **Geographische ReiseGesellschaft** und **Sailing Expeditions** bedanken sich bei Bettina, Franzis, Jule, Sonja, Michael, Nick und Ralf ohne die diese Reise nicht stattgefunden hätte.

Crew: Joost, Mario, Jykke, Sophie

Köchin: Rose

Guide: Uwe

Vorträge während der Reise (von Uwe Maaß):

Nordlichter

Norwegen

Wale



(Dieses Reisetagebuch wurde von Uwe Maaß geschrieben zur Erinnerung an eine erlebnisreiche Reise)